

Die Schlangen der Serra de Sao Mamede (Portugal)

Text & Fotos JOCHEN ZAUNER

Einleitung

Vom 22.-28.04.2017 besuchte ich mit Freunden den Nationalpark Serra de Sao Mamede in Portugal. Abwechslungsreiche Habitattypen beherbergen eine artenreiche Herpetofauna. Die im Nationalpark zum Teil noch betriebene Landwirtschaft ist extensiv und bietet durch Beweidung zusätzlich offene Lebensräume mit – für Reptilien – geeigneten Strukturen wie Wasserstellen und Legesteinmauern. Acht Schlangenarten

kommen in dem Gebiet vor und sieben Arten konnten wir aufspüren.

Nationalpark Serra de Sao Mamede

Der Park liegt im Alentejo (portugiesisch: jenseits des Tejo), einer dünn besiedelten Region Portugals. Die Staatsgrenze zu Spanien mit der Extremadura begrenzt den Park nach Osten hin. Nur wenige Kilometer südlich des Flusses Tejo erstrecken sich die 31.750 Hektar bei einer max. Ausdehnung von ca. 60

Abb. 1: Detail eines Lebensraumes für eine große Anzahl an Reptilien





Abb. 2: Eingang zum Nationalpark

km (Nord-Süd) mal 20 km (West-Ost) auf einer Höhe von etwa 300 Metern über dem Meeresspiegel. Mehrere Bergketten durchziehen den Nationalpark von Nord nach Süd. Mit Gipfeln von über 1.000 Metern eine Besonderheit für das Portugal südlich des Tejo. In den Tälern fließen tief in die Landschaft eingeschnittenen Flüsse, die ganzjährig Wasser führen. Die bewaldeten Gebirge sind von Macchia und Garrigue umgeben. Offener wird die Landschaft, wenn extensive Landwirtschaft betrieben wird oder freiliegende Felsflächen vorherrschen. In diesen Lebensräumen führten wir einen Großteil unserer Ex-

Abb. 4: *Blanus vandellii*



Abb. 3: *Bufo spinosus*

kursionen durch. GENIEZ & GRUBER (2017) beschreiben für Portugal zehn Schlangenarten. Acht davon führt MALKMUS, für die Serra de Sao Mamede auf. Es fehlen lediglich *Vipera seoanei* [LATASTE, 1879] und *Coronella austriaca* [LAURENTI, 1768], deren Verbreitungsgrenzen in Portugal nördlich des Rio Tejo liegen.

Schlangen

Sieben von den acht vorkommenden Schlangen konnten wir innerhalb des Nationalparks finden. Leider waren Arten, die wir im Nationalpark sahen, nicht immer auch bereit sich fotografie-

Abb. 5: *Chalcides bedriagai pistaciae*





Abb. 6: Am dunklen Schläfenstreifen kann die Girondische Glattnatter (*Coronella girondica*) gut von *C. austriaca* unterschieden werden

ren zu lassen oder wurden Tot als Straßenopfer aufgefunden. Um alle Arten in diesem Artikel auch in Bildern zu zeigen, stammen die Aufnahmen zum Teil aus dem Hinterland von Lissabon, wo unsere Reise am Flughafen begann,

oder auch aus anderen Verbreitungsgebieten. In diesen Fällen ist es in der Bildunterschrift jeweils angegeben.

Die Hufeisennatter *Hemorrhois hippocrepis* [LINNAEUS, 1758] konnten wir in der Serra de Sao Mamede leider nur als

Abb. 7: Treppennatter (*Zamenis scalaris*) aus der Region Lissabon





Abb. 8: Junges Eidechsenmännchen (*Malpolon monspessulanus monspessulanus*)

Straßenopfer sehen. Das abgebildete Exemplar aus der Umgebung von Lissabon machte seinem Namen als eine der buntesten Schlangen Europas aber alle Ehre. Auch die Treppennatter *Zamenis scalaris* [SCHINZ, 1822] war eine der Arten, die

wir im Nationalpark finden, aber nicht fotografieren konnten. Das abgebildete Weibchen, welches sich gerade in der Umfärbung von der Jugend- zur Adultfärbung befand, stammte aus dem Hinterland von Lissabon.

Beim Drehen von Steinen und Altholz kam die Girondische Schling- oder Glattnatter *Coronella girondica* [DAUDIN, 1803] öfters zum Vorschein. Während sich die Verbreitung ihrer Schwesternart *Coronella austriaca* [LAURENTI, 1768] nur auf den Norden Portugals beschränkt, kommt *C. girondica* in ganz Portugal und annähernd auf der ganzen Iberischen Halbinsel vor. Auf Abb. 6 ist eines der Unterscheidungsmerkmale zur Schwesternart gut zu erkennen: Bei *C. girondica* geht der schwarze Balken vom Mundwinkel nur bis zum Auge, bei *C. austriaca* geht er bis zur Schnauzenspitze. Die Westliche Kapuzennatter *Macrotodon brevis ibericus* [BUSACK &

Abb. 9: Freiliegende Felsflächen im Nationalpark sind wichtige Sonnenplätze für Reptilien





Abb. 0: Ruffelennatter (*Tremorhais hippocrepis*)





Abb. 11: *Natrix astreptophora*



Abb. 12: *Natrix maura* (Bilineata-Form)

McCoy, 1990] wird von MALKMUS für die Serra de Sao Mamede beschrieben. Wir konnten die Schlange nicht auffinden und die zwei Aufnahmen stammen aus Spanien (Sierra Nevada). Auf Abbildung „*M. b. ibericus* Spanien Abwehrverhalten“ kann man das Abwehrverhalten sehen. Wird die Schlange bedrängt, rollt sie sich zu einem „Ball“ zusammen und versteckt den Kopf innerhalb der Körperschlingen.

Beide Wassernattern der Iberischen Halbinsel kommen im Nationalpark vor. In einem kleinen Teich im Garten unserer Unterkunft bei Marvao konnten wir gleich bei der Anreise ein Jungtier der Iberischen Ringelnatter *Natrix astreptophora* [SEOANE, 1884] finden. Die für *N. astreptophora* typische rote Iris war deutlich erkennbar. Das Jungtier war noch lebhaft gefärbt. Im Alter verblasen die Körperflecken und die

Abb. 13: Im unteren Stammbereich abgeerntete Korkeichen





Abb. 14: *Macroprotodon brevis ibericus* zeigt das typische Abwehrverhalten dieser Art



Abb. 15: *Macroprotodon brevis ibericus*

Schlangen wirken einfarbig, was sie von der Ringelnatter *Natrix natrix* [LINNAEUS, 1758] dann deutlich unterscheidet, der sie lange als Unterart zugeordnet war. Leider konnten wir keine weiteren *N. astreptophora* mehr finden.

Mit *Natrix maura* [LINNAEUS, 1758], der Vipernatter, kommt auch die zweite iberische Wassernatter im Gebiet vor. An Wasserläufen und größeren stehen-

den Gewässern ist sie eine häufige Erscheinung. Neben Tieren mit der typischen Färbung haben wir vereinzelt auch welche der „bilineata“-Form gesehen. Diese Individuen haben zwei gelbe Längsstreifen auf dem Rücken.

Die Nominatform der Westlichen Eidechsenatter *Malpolon monspessulanus monspessulanus* [HERMANN, 1804] ist im Nationalpark laut MALKMUS

Abb. 16: *Malpolon monspessulanus monspessulanus*



nicht häufig anzutreffen. Wir konnten leider auch nur ein totes Tier als Straßenopfer fotografisch dokumentieren. Einige wenige Exemplare flüchteten zu schnell. Die nachfolgenden Abbildungen stammen deshalb alle aus Südf frankreich. Gut zu erkennen ist der Geschlechtsdimorphismus bei *M. m. monspessulanus*. Die Männchen sind nicht nur größer als die Weibchen, sie unterscheiden sich auch deutlich in ihrer Körperfärbung. Männchen sind, abgesehen von ihrem schwarzen Sattelflecken, auf dem Rücken zeichnungslos braun bis olivgrün gefärbt. Die Weibchen haben eine dunkle Zeichnung auf dem Rücken und die braunen Schuppen an den Kopfseiten sind weiß gesäumt. Junge Männchen sind hellgrau und junge Weibchen gleichen in der Färbung bereits den adulten Weibchen. Besonders gefreut haben wir uns über den Fund der Stülpnasenotter *Vipera*

latastei latastei [BOSCA, 1878]. Das erste Tier war leider schon tot. *V. l. latastei* gilt als schwer zu finden (GENIEZ & GRUBER) und die Überreste des Straßenopfers werden wegen der Färbungsmerkmale hier trotzdem gezeigt. Das zweite Exemplar war ein noch nicht ausgewachsenes Männchen, welches perfekt an den Untergrund seines Lebensraumes angepasst war. Die Vipere hebt sich kaum von den grauen und mit Flechten bewachsenen Felsen ab. Der Schwanz war leuchtend gelb. Die Vermieterin unseres Ferienhauses hat uns nach Bemerkungen unserer Passion sofort ein Einmachglas mit einer Schlange gezeigt. Eine Stülpnasenotter war in Alkohol eingelegt und sie erzählte uns davon, dass die Schlangen im Hochsommer öfters ins Innere der Häuser wandern, um nach Schatten und kühleren Temperaturen zu suchen.

Abb. 17: Junges Eidechsenotter-Weibchen (*Malpolon monspessulanus monspessulanus*)





Abb. 18-21: Eidechsen im Sao Mamede Nationalpark:

Podarcis viridescens (Männchen)

Timon lepidus (Weibchen)

Lacerta schreiberi

Psammodromus algirus





Abb. 22: Leider werden Stülpnasenottern (*Viperatastei latastei*) immer wieder tot geschlagen und zerstückelt

Begleitende Herpetofauna

Neben den erwähnten Schlangen beschreibt MALKMUS (1997) auch fünfzehn Amphibien- und zehn Echsenarten für den Nationalpark. Im folgenden Teil wird die von uns gefundene Be-

Abb. 23: Junge Perleidechse (*Timon lepidus*)



gleitherpetofauna noch kurz vorgestellt. Amphibien wurden nur als Beifang abgelichtet, speziell danach gesucht haben wir nicht. Es wurden nachts auch keine Exkursionen durchgeführt. Bei den Froschlurchen konnten wir die Westliche Erdkröte *Bufo spinosus* [DAUDIN, 1803] und den Iberischen Wasserfrosch *Pelophylax perezi* [SEOANE, 1885] finden. In der trockenen und felsigen Landschaft versteckte sich ein Jungtier des Portugiesischen Feuersalamanders *Salamandra salamandra gallaica* [LINNAEUS, 1758] unter einem Stein.

Bei den Echsen findet man Arten aus verschiedenen Familien. Die zwei Skinkarten sind der Iberische Walzenskink in den Unterart *Chalcides bedriagai pistaciae* [BOSCA, 1880] und die

Abb. 24: Legesteinmauern als Weideeinfriedung sind wichtige Verstecke für Reptilien

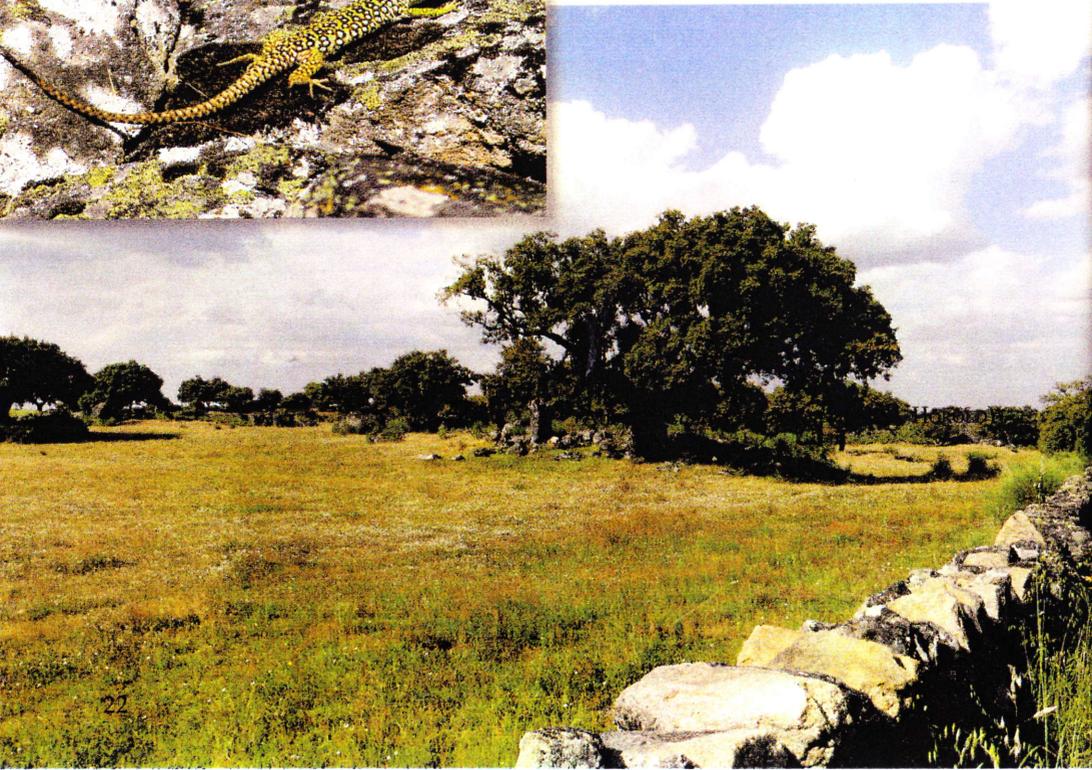




Abb. 25: Vipernatter (*Natrix maura*)

Westliche Erzschleiche *Chalcides striatus* [CUVIER, 1829] von der uns lei-

Abb. 26: Spanischer Wasserfrosch (*Pelophylax perezi*)



der kein Bild geglückt ist. Die Doppelschleiche *Blanus vandellii* [CERÍACO & BAUER, 2018] lebt sehr verborgen, wurde aber regelmäßig beim Drehen von Steinen gefunden. Ihrer unterirdischen und lichtscheuen Lebensweise kommen sie auch beim Fotoshooting nach. Selbst auf einem Stein versuchen sie sich permanent in den Untergrund zu bohren. Der einzige Gecko ist der Mauergecko *Tarentola mauritanica* [LINNAEUS, 1758].

Die Eidechsenfunde werden bei ZAU-
NER (2018) bereits detailliert beschrie-
ben. Von den sechs Arten, die MALKMUS
(1997) für das Gebiet beschreibt, konn-
ten wir vier finden. Die kleinste Art aus
dem Komplex der Spanischen Mauerei-
dechsen ist *Podarcis virescens* [GENIEZ

Abb. 27: Der Stausee am Nordrand des Nationalparks ist ein wichtiger Lebensraum für Wassermattem und Amphibien



et al., 2014]. Deutlich größer und durch die orangeköpfige Paarungsfärbung der Männchen auch besonders auffällig ist der Algerische Sandläufer *Psammotriton algirus* [LINNAEUS, 17589]. Streng an das Vorhandensein von fließendem Wasser und begleitender Vegetation gebunden, kommt die Iberische Smaragdeidechse *Lacerta schreiberi* [BEDRIAGA, 1878] im Nationalpark vor. Die größte Eidechse des Gebietes und auch ganz Festlandeuropas ist die Perleidechse. *Timon lepidus lepidus* [DAUDIN, 1802] fanden wir in einer untypischen graublauen Farbvariante, die wir bei anderen Reisen nach Spanien und Frankreich nicht sehen konnten.

Herpetologisch Interessierten kann ich eine Reise in die Serra de Sao Mamede nur empfehlen. In wunderschönen mediterranen Lebensräumen kann man eine Vielzahl an Amphibien und Reptilien finden. Die hohe Artendichte ermöglicht es zudem, einen Großteil der portugiesischen Herpetofauna in einem überschaubaren Gebiet zu sehen.

Literatur:

GENIEZ, P. & U. GRUBER, (2017): Die Schlangen Europas – Schlangen aus Eu-



Abb. 28: *Tarentola mauritanica*

ropa, Nordafrika und dem Mittleren Osten. Stuttgart (Kosmos-Verlag), 380 S.
MALKMUS, R. (1997): Die Verbreitung der Amphibien und Reptilien in der

Abb.29: Offene Landschaft mit Felsflächen und lichten Korkeichenbeständen





Abb. 30: Auf den mit Flechten bewachsenen Steinen ist die Stülpnasenotter (*Vipera latasti*) hervorragend getarnt

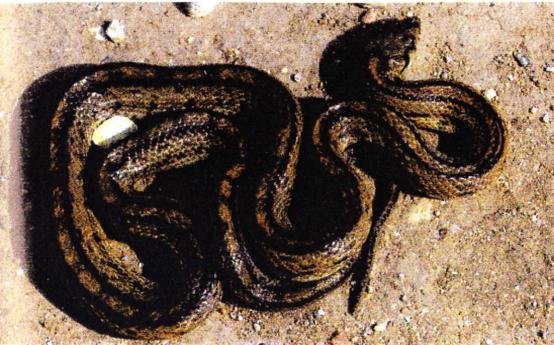


Abb. 31: *Zamenis scalaris*



Abb. 32: *Salamandra salamandra gallaica*

Serra de Sao Mamede, Portugal. Zeitschrift für Feldherpetologie, 4(1/2): 63-92.

ZAUNER, J. (2018): Die Eidechsen der Serra de São Mamede (Portugal). Die Eidechse, Magdeburg/Hamburg, 29 (2): 41-49

Autor:

Jochen Zauner
Schwaigerfeldstr. 5
D-83083 Riedering
jochen.zauner@freenet.de

